

Unsere Geschichte - das Netzwerk für Alltagshelden

Ohne Netz geht vieles nicht, wie bei den Artisten im Zirkus, es soll in den schwierigen Aktionen und besonderen Herausforderungen die Sicherheit geben, um nicht zu Boden zu fallen.

So ein Sicherheitsnetz hat einen beruhigenden und stärkenden Charakter, vor allem für die Betroffenen bzw. Eltern und Familien. Es steigert die eigene Stärke und Vertrautheit in der Bewältigung und dem Umgang mit den täglichen Hürden.

Die Familien sind auf diese Weise im häuslichen Umfeld nicht auf sich alleine gestellt. Wir im Team können viele Aufgaben auf mehrere Schultern verteilt leichter tragen und bewältigen.

In einem sozialen Netzwerk sind Partner, Freunde, Bekannte und liebe Menschen mit unterschiedlichen Gaben und Fähigkeiten engagiert, um sich mit den vielfältigen Bedürfnissen und dem gemeinsamen Ziel auf den Weg zu machen, nach dem Motto:

„Gemeinsam sind wir stark!“

Das Netzwerk ist kein starres Gebilde, es findet oft seinen Anfang in einer kleinen Form und wird je nach Bedarf und wachsenden Anforderungen weiter geknüpft und verstärkt.

So haben wir begonnen, mit den eigenen und beruflichen Erfahrungen über viele Jahre ein gutes und stabiles Netz für unsere Familien zu bauen und weiter zu entwickeln.

Familie Heldt mit Maximilian und mir - Kerstin Feck

Maximilian war der jüngste Sohn und kam 1989 als besonderes viertes Kind der Familie auf die Welt, mit einer komplexen Mehrfachbeeinträchtigung. Im Jahre 2008 durfte ich in eine für mich neue Welt eintauchen... - das alltägliche Leben der Familie mit Maximilian und seinen drei Geschwistern.

Wir verbrachten fast sechs wundervolle, intensive, fröhliche, traurige, glückliche, schwierige und Momente pflückende, lebensverändernde Jahre miteinander.

2013 begab sich Maximilian auf seine Sternenreise und wir gaben ihm das Versprechen, Familien wie seiner zu helfen und sie zu unterstützen.

Gesagt, getan, meinen beruflichen Lebensweg bereicherte ab September 2014 eine junge, außergewöhnliche Frau namens Daniela. Sie konnte mit Lidschlag kommunizieren und wir in ihrem Umfeld, konnten viel über das andere Leben erfahren, was es heißt, ein Mensch mit einer komplexen Mehrfachbeeinträchtigung zu sein.

Erneut in der 1:1-Betreuung konnte ich eine weitere außergewöhnliche Familie kennenlernen die, trotz dem schweren Rucksack einer seltenen Erkrankung, voller Liebe ihre Tochter umsorgten und unterstützten. Dadurch befand ich mich nun das zweite Mal in einer der lehrreichsten Ausbildungen meines Lebens - in der „Familienakademie-pflegender Eltern“.

Diese detaillierten Blickwinkel zu sehen, wie diese Familien ihren Pflegealltag (24 Std./7Tage) leben, ist besonderer Ansporn diesen Weg gemeinsamen mit ihnen zu gehen.

Im ehrenamtlichen Engagement starteten wir mit Maximilians Papa, Joachim Heldt, die Initiative zur Unterstützung der Familien. Wir vermittelten sie an Fachkräfte/Ärzte/Institutionen, wo wir wussten, dass sie dort kompetenten Beistand erhalten würden.

Das erste kleine Netzwerk konnte langsam entstehen. 😊

Ein wesentliches Kriterium in einem guten Netz ist, dass die Netzwerker trotz unterschiedlicher Blickwinkel den Familien auf Augenhöhe und mit Empathie begegnen.

Auf diese Menschen trafen wir in der Förderstätte Lenkersheim und der Lebenshilfe Neustadt/Aisch-Bad Windsheim e.V.

Mit Nadine Dorner, Lena Lorenz, den Offenen Hilfen Bad Windsheim sowie der Heilpädagogischen Tagesstätte (HPT) der Franziskus-Schule gründeten wir eine Angehörigengruppe, um diese besonderen Familien zusammenzubringen.

Ein erstes Ergebnis: Trotz der unterschiedlichen Lebenswege ihrer Kinder gab und gibt es viele Parallelen in der Bewältigung der alltäglichen Erschwernisse, die da sind:

Probleme mit Ablehnungen seitens der Kostenträger, Sorge um die Betreuung der Kinder bei eigener Erkrankung, Versorgungsschwierigkeiten der Geschwisterkinder bei langen Krankenhausaufenthalten des Kindes mit Beeinträchtigung, fehlende Wohnformen für die Kinder im ländlichen Bereich und wenig Kurzzeitpflegemöglichkeiten für Kinder mit hohem Unterstützungsbedarf.

Um vielen Eltern und ihren Kindern mit komplexer Mehrfachbeeinträchtigung Wegbegleiter sein zu können, war dies im Ehrenamt nicht mehr zu stemmen.

Mit viel Leidenschaft und Durchhaltevermögen ist es den Offenen Hilfen der Lebenshilfe Neustadt an der Aisch-Bad Windsheim e.V. gelungen, AKTION MENSCH und die Martin-Müller-Stiftung speziell auf den Unterstützungsbedarf dieser Familien aufmerksam zu machen.

Voller Freude konnten wir am 01.02.2021 unser Büro bei den Offenen Hilfen beziehen. Das „Netzwerk für Alltagshelden“ konnte beginnen. Als Anlaufort für außergewöhnliche Familien möchten wir in den nächsten fünf Jahren und darüber hinaus, Brückenbauer, Informationsfinder, Begleiter und Ansprechpartner sein.

Wir danken all den Familien für ihr Vertrauen, dass sie uns in ihr Leben gelassen haben, damit wir sie besser verstehen und daraus lernen konnten und weiterhin können.

Wir danken all den Freunden und Kollegen, die diese Initiative über die Jahre unterstützt haben und teils heute noch engagierte Gefährten dieses wichtigen Netzwerkes sind.

Ein besonderer Dank gilt der Geschäftsführung und Vorstandschaft der Lebenshilfe, den Leitungen der Offenen Hilfen, der Leitung der Heilpädagogischen Tagesstätte, den Leitungen der Werkstatt und Förderstätte Lenkersheim, dem Kollegium von AKTION MENSCH und der Martin-Müller-Stiftung, denn ohne sie wäre dies nicht möglich gewesen.

**Wichtige Partner in diesem Netzwerk
sind die Menschen,
die sich trotz unterschiedlicher Blickwinkel
mit Feingefühl und auf Augenhöhe
für diese Familien einsetzen.**

(Netzwerk für Alltagshelden)